

Briefe des P. Felix Pfeffer,

Conventual des unmittelbaren freien Reichs-Gotteshauses Ottenbeuren ¹⁾
aus seiner Gefangenschaft und seinem Exil, 10. October 1646 bis
16. Februar 1647.

Mitgetheilt von P. Magnus Bernhard in Ottoheuren.

I.

Es ist eine Errungenschaft unserer Zeit, dass neben den eigentlichen Urkunden und grösseren geschichtlichen Werken, häufig auch blossę Privataufzeichnungen, Tagebücher, Briefe, namentlich in historischen Zeitschriften veröffentlicht werden, deren Verfasser vielleicht nie daran dachten, dass sie einstens für einen weitem Leserkreis bestimmt werden könnten. Allein solche Privataufzeichnungen, Tagebücher und Briefe sind für die Bereicherung der Geschichte einer gewissen Zeitperiode nicht ohne Wert, besonders liefern sie nicht selten treffliche Beiträge für die Culturgeschichte, die in unserer Zeit immer mehr Pflege und Würdigung findet

Aus diesen Gründen dürften auch die Briefe eines Benedictiners, die er theils aus seiner schwedischen Gefangenschaft, theils aus seinem Exil im Elchinger Hause zu Ulm an seinen Vorgesetzten im Ottoheurer Hause in Memmingen schrieb, nicht ohne Interesse für einen grösseren Leserkreis sein.

Was den Verfasser dieser Briefe selbst betrifft, so ist derselbe P. Felix Pfeffer, Profess des Klosters Ottoheuren im Kreise Schwaben und Neuburg des Königreichs Baiern. Er war geboren zu Innsbruck 1611, trat 1627 in das Kloster Ottoheuren und machte daselbst am 25. März 1628 Profess. Das Jahr seiner Priesterweihe ist nicht bekannt. Wahrscheinlich jedoch wurde er in Salzburg zum Priester geweiht, wohin er sich 1631 mit mehreren Mitbrüdern vor dem ersten Einfall der Schweden in das Ottoheurer Gebiet, der am 20. Mai 1623 erfolgte, begab ²⁾. Er studierte an der Benedictiner-Universität daselbst

¹⁾ Ottenbeuren, jetzt Ottoheuren, Marktflecken an der westlichen Günst, im königl. bair. Bezirksamt Memmingen. Das Benedictinerkloster stifteten im Jahre 764 Silach, ein Graf des Illergaues, und seine Gemahlin Erminswint; säcularisirt 1803; von König Ludwig I. von Baiern 1835 als ein zur Benedictinerabtei St. Stephan in Augsburg gehöriges Priorat wiederhergestellt.

²⁾ Fr. Felix fatetur, se bene habere et aurum et vinum (Austriacum) sibi conducere. Hypocaustum in Convictu proprium habet cum duobus fratribus Oxenhusanis. — Epistola Abbatis Alberti ad S. Pet. Salisburgi ad Abb. Ottober. de 3. Ian. 1632.

Philosophie, Theologie und canonisches Recht bis zum Jahre 1638 und wollte 1637 den Doctorgrad in der Philosophie erlangen. Allein die Geldmittel des von den Schweden ausgeplünderten und ausgesogenen Mutterklosters erlaubten dies nicht ¹⁾.

Im Jahre 1640 kehrte P. Felix mit P. Jacob Molitor, der sich gleichfalls im Exil zu Salzburg befand, in das verwüstete Kloster Ottobeuren zurück ²⁾. Jedoch nicht lange dauerte der Aufenthalt des P. Felix in seinem Kloster. Noch im Herbst des nämlichen Jahres musste er nach Salzburg und lehrte an der dortigen Universität 1641 und 1642 Philosophie. Dort gab er auch zwei philosophische Thesen heraus: *Pharetra Philosophica bis denis sagittis instructa*. 4^o 1641, und *Clypeus naturae ex auditu physico depromptus*. 4^o 1642. (*Historia Universitatis Salisburgensis* 4^o p. 342.) Im Jahre 1643 wieder nach Hause zurückgerufen verwaltete er verschiedene Klosterämter, wie die Kastenmeisterei, Kellerei und Küchenmeisterei. Auch versah er eine Zeitlang wegen Mangels an Weltpriestern die in der Nähe des Klosters gelegene Pfarrei Böhen.

Beim Einfall der Schweden im Monat October des Jahres 1646 in das Ottobeurer Klostergebiet wurde P. Felix von dem schwedischen Cornet Georg Vogl gefangen genommen, in das Lager vor Augsburg und von da nach der Reichsstadt Ulm geführt, wo er sich theils als Gefangener, theils im Exil bis Mitte März 1647 aufhielt, in welchem Monate er in das Ottobeurer Haus zu Memmingen zurückgekehrt sein muss ³⁾. Die Erlebnisse im schwedischen Lager und in seinem Exil schildern die Briefe des P. Felix. Leider sind die Briefe des P. Sebastian Rhoer, damaligen Subpriors des Klosters Ottobeuren, verloren gegangen.

¹⁾ In einem Briefe aus Salzburg, 11. Decemb. 1637, schreibt Pater Felix an Abt Maurus von Ottobeuren, Thesen aus der Philosophie vertheidigen zu dürfen, sed ob pecuniae inopiam a Sua Paternitate petere importunus non ausim, nec etiam gloriolae huius aut honoris adeo avarus sim. Spero me alio et commodiori tempore pro suo in me liberali affectu etiam gratiae huius, tamquam supremae studiorum coronidis participem futurum.

²⁾ Solum vertere mecum iussus est in patriam redire P. Felix. In Epiphaniae domini octavo die ad monasterium pervenimus, et invenimus nihil suo loco, in dormitorio et cellis maxime. Sed gratias Deo tamen ingentes debemus, qui in hunc usque modum furores grassantis militiae compressivit. Absque divina manu fuisset, consumpti omnio essemus, neque alius quisquam cohibere ab ultimo exilio potuisset hostium sacrilegas manus. P. Petrus, P. Felix, Vitalis, Heremias et P. Romanus unacum Reverendissimo mecum sunt. P. Daniele sacristia et sacrae reliquiae desiderant, huc illuc sparsae etc. Epistola P. Iacobi Molitor de 23. Ianuarii 1640. ad P. Daniele Salisburgi. —

³⁾ P. Jeremias schreibt in einem Briefe an P. Sebastian Rhoer vom 25. März 1647: Patri Felici salutem.

Als im Jahre 1650 nach mehrjähriger Unterbrechung in Folge des Schwedenkrieges die Klosterschule wieder eröffnet werden konnte, lehrte P. Felix an derselben Rhetorik und Philosophie bis zu seinem schmerzlichen Tode, der am 6. April 1663 erfolgte. Das Nekrologium sagt kurz von ihm: 1663, die 6. Aprilis, R. P. Felix Pfeffer, vir eruditissimus, graece et latine doctus, ex vulnere exempti calculi mortuus.

Was nun die Herausgabe der Briefe in sachlicher und sprachlicher Hinsicht betrifft, so erfolgt diese vollständig; nur wurden die damals üblichen Abkürzungen aufgelöst und statt des u durchgängig v gebraucht. Zum bessern Sachverständnisse sind die nöthigen Notizen in den Anmerkungen beigegeben. —

I.

10. Oct. 1646 Leobingen.

Preces et obedientiam debitam.

Admodum Reverende Charissime P. Prior! ¹⁾

An admodum Reverenda Paternitas Vestra litteras meas Dominica praeterita Mindelhemio ex arce ²⁾ transmissas receperit, nescio. Hoc significavi in illis, me e potestate Suecorum non dimittendum, nisi centum Ducatis a superioribus meis redimar; mittendus alioquin Augustam ³⁾ ad castra, ubi praeter spem meam aliquantulum extra urbem in pago Bobingen ⁴⁾ iam moror. Hospitem expectabam prius inclementissimum, sed praeter opinionem (Deo dante) hospitem ex singulari gratia sortitus sum bonum admodum ac benevolum Dominum,

¹⁾ Prior des Klosters Ottobeuren war damals P. Jacob Molitor. Geboren zu Mörsburg am Bodensee, legte er am 15. September 1619 die Profess ab, verwaltete 33 Jahre das Priorat zu Hause und 7 Jahre zu Michelbeuren bei Salzburg. Er starb im Rufe der Heiligkeit am 16. Juli 1676. Er war nicht nach Memmingen, sondern mit Abt Maurus nach Rorschach in der Schweiz geflohen.

²⁾ Mindelheim an der Mindel, Stadt im kön. baier. Regierungskreise Schwaben und Neuburg. In der Nähe der Mindelburg, einst Sitz der Herzoge von Teck, der H. v. Rechberg, von Friendsberg etc. Anfangs October 1646 eroberten die Schweden das feste Schloss, und machten von da aus Streifzüge in die ganze Umgegend; die Stadt selbst ergab sich am 8. October an den schwedischen General Johann Christoph Graf von Königsmark.

³⁾ Die Schweden belagerten vom 25. September 1646 bis 12. October die Stadt Augsburg, in der eine baierische Besatzung lag. Am 12. October traf die kaiserlich-baierische Armee unter dem Commando des Erzherzogs Leopold und des General v. Wört bei Friedberg, eine Stunde von Augsburg entfernt ein, schlug daselbst ein Lager, und zwang die Schweden an demselben Tage die Belagerung aufzuheben.

⁴⁾ Bobingen, Pfarrdorf im kön. baier. Bezirksamt Augsburg.

nimirum Herrn David Steigerwaldt nomine, Rittmeister vunder dem Bergischen Regiment Weinmarischen Volkhs, dessen Cornet Georg Baur¹⁾ dictus, me Ottoburae, Deo permittente, captivum accepit. Modo res gratia et intercessione Domini mei hospitis eo devenit, ut non amplius a me centum Ducati petuntur, sed cum aliquantula remissione sexquicentum, seu centum et quinquaginta Daleri, quos interea hic pro me solvisset forte redempta proxime ex Memingensi urbe ein Oberst Leutenantin aus dem Weinmarischen, nisi putassem hoc prius insinuandum meis Superioribus, an contenti forent, nec ne. Ergo Paternitatem Vestram iterum atque iterum rogo quam humillime, ut nomine Monasterii nostri hoc gratiae mihi licet indigno faciat; et si me velint prius redemptum ab hoste, priusquam intereundum, vel alio cum summa molestia migrandum, mihi praedictam pecuniam der hundert vnd fünfzig Reichstaler huc proxime in Bobingen per Tubicinem vel Tympanistam Memingensem²⁾ propria vel aliena occasione pro redemptione transmittat. Si vero putat die Ranzion³⁾ sey für mich zu gross, in nomine Domini, peream, inteream, quod futurum omnino arbitror, si alio hinc cum militibus pedes, et pessime vestitus migrare debeam, extinguendus vel fame vel squalore inter Castrenses maximo. Haec mea petitio votumque. Ceterum quod ad nova attinet concernentia Augustam urbem proxime disitam, ea necdum capta est, sed per sedecim dies obsidionem adhuc sustinet; audivi hodie Bavaricum exercitum ad eam redimendam hac versus properare; quod Deus velit, prosperumque rei praebeat exitum. Plura scribere non possum temporis angustia, nam tympanista Memingensis pro Ranzione der Oberst-Leutenantin huc transmissus, proxime abibit, ut fertur, cui has trado, meque una Paternitati Vestrae ceterisque praesentibus patribus nostris humillimus commendo.

Raptim ex Bobingen, 10. Octob. 1646.

Admodum Rdae. Paternitatis Vestrae

Observantissimus

P. Felix, Ottoburanus.

-
- 1) Sonst durchaus „Vogl“ genannt. Cornet war der Niedrigste von den Officiers bei der Cavallerie, und soviel als Fähndrich bei der Infanterie.
- 2) Memmingen, Stadt im kön. baier. Regierungskreise Schwaben und Neuburg. Die Stadt hatte eine baier. Besatzung. Commandant war der Oberst Johann Jacob von Edlinstett. In der Stadt hatte das Kloster Ottobeuren ein eigenes Haus, in das sich der P. Subprior Sebastian Rhör nebst dem Kanzler Georg Brigler und einigen Patres geflüchtet hatten, während andere in Salzburg, Füssen, Einsiedeln etc. freundliche Aufnahme fanden.
- 3) Ranzion, Lösegeld, mit welchem Kriegsgefangene ehemals losgekauft werden mussten. —

P. S. Ignoscat mihi Paternitas vestra, quod litteras apertas transmittam, cum concessum minime sit, ut mittam conclusas. Item iussit mihi dominus meus hospes, ut scribam insuper hoc, causam meae captivitatis hanc solam esse, quod non habuerimus prius a Suedicis vel scriptam Salvaguardiam; ergo si necdum Ottoburæ habent, suadet, ut a Suedicis petant, recipiantque. Ultimo suadet meus gratosus Dominus hospes, ut si velint pro me solvere petitam pecuniam, melioris occasionis causa, eam tantummodo transmittant commendanti in Mindelheim, ab ipso huc postea secure transmittendam.

Inscriptio: Admodum Reverendo Religiosissimo Domino P. Iacobo Molitori, celeberrimi Monasterii Ottoburani Priori dignissimo, Patri suo colendissimo. In das Ottobeurer hauss zu Memingen.

Ottobeyram vel Memingam. In absentia huius ab alio Monasterii nostri Seniore, vel patre aperiantur.

II.

17. Oct. 1646 Ulm (Elchinger Haus).

Salutem, preces obsequia debita.

Admodum Reverende, Charissime P. Prior.

Iam trinas a captivitate mea ad Paternitatem Vestram destino litteras, ignarus an ullas ex primis receperit. Summa primarum fuit debitum centum Ducatorum pro mea redemptione persolvendum; sed illud nunc (Deo sint grates) mitigatum aliquantulum intercessione bonorum patronorum est, ut scilicet de centum Ducatis quinquaginta detracti sint Daleri, adeoque pro redemptione non amplius egeam centum Ducatis, sed sesquicentum Daleris, seu ducentis viginti quinque florenis. Quia vero nullum exstat mihi medium, ut eos comparem, nisi vel a Coenobio nostro, vel bonis hic ibine patronis, visum mihi interea consultum est, ut quandoquidem eos locorum intercapedine impeditur a Monasterio hactenus comparare non potui, coactus necessitate, implorarem subsidium alicuius boni patroni fautorisque. Cuiusmodi inter alios maximus nunc est Reverendissimus Dominus Abbas Elchingensis¹⁾ ver-

¹⁾ Elchingen, unfern der Donau und der Stadt Ulm, im kön. baier. Bezirksamt Neuulm, unmittelbares Reichsgotteshaus O. S. B. Gestiftet 1128 von Herzog Conrad von Sachsen und seiner Gemahlin Luzia, Herzogin von Schwaben und Schwester des Kaisers Conrad III. Das Kloster hatte ein eigenes Haus in der Reichsstadt Ulm, in dem sich damals grösserer Sicherheit wegen Abt Johann II. von Elchingen aufhielt und sich höchst mitbrüderlich um P. Felix annahm. Er unterstützte den Brief des P. Felix mit folgendem Schreiben:

Wohl Ehrwürdiger vnd Gaistlicher, besonders geehrter lieber Herr P. Prior!

Mit voranstellung meines Gebets vnd frl. gruess solle E. wohl Ehrwden hiemit vuerhalten sein, wie dass gestern dero Conventualis P. Felix durch einen Cornet der Tourenischen Armeee belgischen Regiments, vmb irgents aufbringung seiner vff 150

sans pro tempore in Vlma civitate, ad quem ex castris Suedicis 16. huius mensis plurium suasu commigravi. Is pro liberatione mea Domino Georgio Vogl Corneto, qui me cepit, in parata numeravit pecunia, viginti quatuor florenos, cum hoc expresso pacto et conditione, ut residua pecunia (scilicet ducenti et unus floreni) ab hoc die 16. mensis, supra octiduum, huc e Monasterio transmissa Captori meo certo et infallibiliter integra persolvatur. Quod nisi fiat, expresse cautum est, me veluti pignus hic interea apud Dominum Abbatem existentem, in potestatem denuo Captoris venire et ad castra Suedica denuo revocandum certissimo post octiduum, scilicet 23. huius remeare debere. Ergo ne hoc fiat, iterum atque iterum Admodum Reverendam Paternitatem Vestram cum caeteris patribus domi existentibus, per Dei misericordiam, Divae Virginis, Sanctorumque omnium amorem, rogo supplicoque qua humillime, ut si me ex calamitatibus meis et captivitate Suedica, qua nunc per 14 dies ab hoste detentus sum, liberatum velint; intra hoc octiduum petitam ab hoste Ranzionem, centum scilicet quinquaginta Dalerorum, certo mihi hic Vlman, ubi nunc moror, per certum nuntium, videlicet Tympanistam aut Tubicinem Memingensem transmittere dignentur. Quo fiet, ut tam Captori meo, scilicet Corneto Vogl, quam Reverendissimo Domino Abbati Elchingensi, qui pro me interea viginti quatuor florenos expendit, satisfacere queam.

Rthler bestimbt ranzion (Lösegeld), verwahrt althero gebracht worden, welcher mich dann knüendt demietig flehentlich gebeten, weilen er in hiesiger Stat nit bekant, vnd nit 1 hlr (Heller) vff zubringen wisse, dass Ich mich wolmainendt interponiren, vnd Ine wonit mit meinen selbs aigen mitlen, jedoch durch anderwertige werbung vff mein Credit vss diesem seinem eussersten elendt, vnd im widrigen gewiss beuorstehenden lebensgefahr redimiren wolle.

Sintemalen aber sowol Ich weg Aufgetrungenen sehr costbarlicher remontierung etlicher dismontierter französchter Reiter nit allein an parschaft, sonder auch allerhandt losungsmitteln also erschepfet vnd aussgesogen worden, dass Ich noch dato mit der gebir nit auffkomen kenden, dahero auch meines Gotshauss halben selber in grosser gefahr vnd ängsten bestehe, als auch in hiesiger Stat bey vnderschiedlichen vertrauten vornemen Leuthen vff mein embsige werbung vnd anerboten credit nit einige parschaft erhalten kenden, habe Ich endlich den Cornet vff vilfältiges bewegliches Zusprechen, jedoch schwerlich (vmb willen Er vorgeben, dass Er dem Gotshaus wol hate vil grösseren schaden zufiegen kenden) dahin berödt, dass er sich noch vff 8 tag von gestrigen dato an, dergestalt abweisen, vnd gemelten Patrem aussbürgen lassen, dass ihm fahl einer solchen Zeit die erstattung obbenanter ranzion (daran Ich zu besserem glimpf vnd schleinigerer erhaltung diser bewilligung gleich 8 Ducaten, deren ich zu meiner selbs angelegenheit höchstens von nöthen gehabt hate, dargeschossen) nit eruolgen solte, besagter P. Felix Ime widerum aussgeliefert werden solte.

Wann dann an aufrübringung solcher 150 Rthler nit allain dess mehrermelten Patris leibs vnd lebensgefahr, sonder auch meines Gotshauss höchste vngelegenheit bestehet, Als will Ich mich vnzweifellich versehen, es werden E. wohl Ehrwürden Inen eusserst angelegen sein lassen, die bestimbt parschaft etwa von Memmingen auss vff Vlm wexel zeitlich, vnd vor verflüssung dess gesetzten Termins zu übermachen vnd sowohl vilbesagten Iren Conventualem vss eusserster noth dieser gestalt zu redimiren, als auch mich der gelaisten pürgschaft halben schadloss zu stellen.

Dero, wie auch gesambten lobl. Gotshauss Ich auch in Andere weg meiner erkantlichen schuldigkeit nach, annehmlich zu ratificieren berait bin. Vlm den 20. octobr Ao. 1646. E. Wol Erwürden Guetwilliger Ioan Abbtte zu Elchingen.

Si vero haud tutum videatur, dictam Ranzionis pecuniam pro me Memingâ Vlmam transmittere, consultum censet Reverendissimus D. Abbas, ut res per Cambium aliquod componatur, rogetur scilicet a Paternitate Vestra aliquis ex mercatoribus Memingensibus, qui Cambium habens cum uno hic ex Vlmensibus, per litteras licentiam et mandatum praebeat, quatenus saepe dicta pecunia, scilicet 225 floreni hic nobis numerentur, suo tempore a Monasterio nostro certo refundandi. Haec peto, haec opto summis maximisque votis, migraturus alioquin denuo ad Suecos, qui me alio nunquam forte rediturum abducent. Nihil ipsis unquam promisi quidem certo, sed nihilominus me ad solutionem dictae pecuniae cogunt, sicut et P. Columbanum, Subpriorem Vrsinensem ¹⁾, similiter captum a Ranzionis, qui pro redemptione sua quingentos Daleros (pecuniam longe maiorem quam mea est) numerare cogitur. Quibus me interea admodum Reverendae Paternitati Vestrae, P. Subpriori et caeteris patribus nostris quam humillime commendo. Ulmae ex aedibus Elchingensibus 17. Oct. Ao. 1646.

adm. Rdae Patern. Vrae.

observantissimus

Fr. Felix, Ottoburanus.

P. S. Si me liberare velint, modum insuper et praeceptum mitant, quando et quomodo hinc tuto ad ipsos remigrare debeam.

Inscriptio: Adm. Reverendo Religmo. Patri Iacobo Molitori, Celeb. Imperialis Monasterii Ottoburani Priori meritissimo, Patri suo Colendissimo.

Memingen, In das Ottobeurer hauss.

In Absentia P. Prioris a Subpriori aperienda vel alio quopiam.

(Schluss folgt.)

Die Negermission der Benedictiner in Georgia.

Original-Mittheilung von P. Oswald Moosmüller aus Skidaway-Island bei Savannah in Nord-Amerika.

Seit der Emancipation der Negerclaven hat sich der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein ausgedehntes Missionsfeld unter der farbigen Bevölkerung der Südstaaten eröffnet. Deshalb erliess das zweite Plenar-Concilium von Baltimore im Jahre 1866

¹⁾ Irsee, Benedictiner-Reichsabtei, unfern von Wortach im kön. baier. Bezirksamt Kaufbeuren. Gestiftet von Heinrich, Markgraf zu Ronsberg und dessen Söhnen Gottfried und Berchtold 1182. Aufgelöst 1803.